



NEWSLETTER
DER MBG BERLIN
BRANDENBURG
NR. 45

4/2014

>IDEE & KAPITAL: Hermann Römmler Kunststofftechnik GmbH & Co. KG

Bakelit, Resopal, Sprelacart – Innovationen in Sachen Kunststofftechnik und Fertigung kamen in Deutschland immer wieder aus dem Hause Römmler. August-Hermann Römmler gründete das Unternehmen 1867 in Spremberg. Sohn Hermann entwickelte 1905, unter Verwendung der im Betrieb anfallenden Kunststoffe, die Fabrikation elektrotechnischer Isoliermaterialien zur Serienreife. Die Neugier ist dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern in seiner wechselvollen Geschichte immer erhalten geblieben. Sie war ein Grund für Steffen Mirtschin, das Unternehmen 2006 von der Familie zu übernehmen und diese Neugier seither noch stärker zu fördern. Mit Erfolg, wie intelligente Insulinpens, eine neuartige Elektrobatterie für Lastkraftwagen oder der neuartige Babylöffel „Spuni“ beweisen.

Zukunft mit Tradition

Mirtschin, vorher lange weltweit für Procter & Gamble unterwegs, hat zur Innovationsförderung sein ganz eigenes Verfahren entwickelt. Er stellt die 100 Jahre Kunststoff-Know-how des Unternehmens jungen Produktentwicklern und Start-ups zur Verfügung. „Wir lernen viele Start-ups kennen“, sagt Mirtschin, „wer will, bekommt bei uns einen

Medizintechnik: „Intelligente Kappen“ für Insulinpens zeigen die Zeit seit der letzten Infusion an. (Foto: Unternehmen)

Schreibtisch, kann mit unseren Ingenieuren und Fachleuten tüfteln und notwendige Werkzeuge bauen, Prototypen produzieren, unsere Infrastruktur nutzen.“ Das Konzept ist erfolgreich. Nicht selten kehren die Entwickler mit neuen Ideen zurück. „Die Mitarbeiter sind Kollegen“, sagt Mirtschin, „sie kommen nach Hause.“

Bakelit und Sprelacart

Föhne, Aschenbecher oder Telefone aus Bakelit – dem ersten vollsynthetisch, industriell produzierte Kunststoff – gelten heute als Sammlerstücke. Die Alltagsgegenstände in marmorierten Braun- und Rottönen wurden aus einer Kunstharzmasse in For-

men gepresst und durch Wärme und Druck gehärtet. Wiege der deutschen Bakelit-Herstellung ist die Hermann-Römmler AG, die zeitgleich mit dem Erfinder, Leo Hendrik Baekeland, dieses Verfahren entwickelte. Auch Produkte wie eine Bauhaus-Lampe, Resopal oder Sprelacart – in der DDR bestens bekannt von Küchen-, Schul- und Labormöbeln – sind Entwicklungen der Römmlers. Neueste Kreationen des Unternehmens aus Strausberg – mit Niederlassung in Tunesien – sind „intelligente Kappen“ für Insulinpens und „Spuni“, ein neuartiger Babylöffel, der Kleinkindern die Umstellung auf feste Nahrung erleichtern soll.

Intelligente Kappen

Das 30-Mann-Unternehmen will nicht mehr nur reiner Zulieferer von Kunststoff-

teilen für Automobil- und Bahnindustrie, Maschinenbau oder Sicherheits- oder Lebensmitteltechnik sein. Inzwischen produziert das Unternehmen mit schwedischen und englischen Partnern „intelligente Kappen“ für Insulinpens, die die Zeit seit der letzten Infusion anzeigen. Das Gerät – inzwischen auch mit Zulassung für die USA – wird weltweit vertrieben. Weil Mirtschin die Aktivitäten des Unternehmens in der Medizintechnik ausweiten will, entsteht am neuen Standort sogar ein Reinraum. 1,5 Millionen Euro hat Steffen Mirtschin bislang in die neue Halle investiert – seit August 2014 ist sie bezogen.



Investition in die Zukunft:

Das neue Unternehmensquartier in Strausberg.

(Foto: Unternehmen)

Prämierte Löffel

„Spuni“, wie der für Kleinkinder bei der Umstellung vom Stillen auf andere Kost gedachte und mit dem Red-dot-Designpreis ausgezeichnete und patentierte Löffel heißt, wird wie auch dessen Verpackung von Römmler produziert und inzwischen über Amazon und Babyartikel-Ketten in den USA vertrieben.

www.roemmler-kunststofftechnik.de



Von streng bis chic

Das Berliner Label Framers macht „Brillen, die ins Gesicht passen“



(Fotos: Unternehmen)

Matthias Busche trägt eine große Brille. „Welche Brille man trägt, ist eine Philosophiefrage“, sagt er. Groß und auffällig, randlos und fast unsichtbar – das ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Nur eines sollte die Brille auf jeden Fall haben – ein erstklassiges Design. Und da das oft schwer zu finden ist, hat der Ingenieur für Verfahrenstechnik seine eigene Brillenmarke Framers gegründet. Die MBG half beim Start in den transatlantischen Vertrieb.

Die strenge Esmeralda

Sie heißen Görli, Lausi oder Boxi. Die Sonnenbrillen der Berliner Brillenmanufaktur Framers bekommen ihre Namen in Anlehnung an bekannte Plätze in der Stadt. Seine Korrekturbrillen benennt Busche nach Menschen, die er sich mit einem speziellen Modell vorstellt. „Esmeralda“ ist eher streng und trägt auch gern Dutt, „Florence“ ist chic und sehr französisch. Und auch Werbefotograf David, der für die Bilder der Kataloge und Webseiten zuständig ist, wurde in einem Modell verewigt. Natürlich ist auch Busches Brille ein „Framers“-Modell.

Berlins große Brillenfamilie

Wie ein Ingenieur zum Brillenmachen kommt? Durch Zufall. „Irgendwie“, sagt Busche, „kann man in Berlin in Sachen Brillen-Innovation vieles auf die Firma ic! Berlin zurückführen.“ So auch bei ihm. In der Backfabrik lag sein Firmenbüro. Die machte „Mobile Entertainment“, erfand SMS-Gewinnspiele vorwiegend für Banken und deren jüngere Klientel. Der Nachbar hieß ic! Berlin. Auf dem Hof philosophierte man gemeinsam beim Kaffee. Bis die Frage kam, ob

er sich vorstellen könne, für das Unternehmen zu arbeiten. Deren Wachstum und der Wunsch, seine Büroräume zu übernehmen, mag auch etwas mit dieser Anfrage zu tun gehabt haben, schmunzelt Busche. Er wird „erster Außendienstmitarbeiter“, übernimmt den Vertrieb und baut das Warenwirtschaftssystem der Firma so erfolgreich auf, dass der Umsatz innerhalb eines Jahres um ein vielfaches explodierte. Der neue Job ist eine Initialzündung. „Tolle und sehr erfolgreiche Jahre“, resümiert er. Er lernt die besten Optiker kennen, die sich überall auf der Welt bei Messen treffen, baut Beziehungen auf, die nicht nur geschäftlich sind. „In Berlin“, sagt Busche, „sind die Beziehungen der ‚autorengeführten Labels‘ fast familiär.“

Neues aufbauen

Irgendwann ist Schluss. Eigentlich will er danach nichts mehr mit Brillen zu tun haben. Aber: „Das Potenzial, das in den geknüpften Beziehungen lag, habe ich schon erkannt. Das wollte ich dann doch nutzbar machen, etwas Neues aufbauen“, erinnert er sich. Urbanes Design und Brillen, die in die Zeit passen – das war die Idee. Und so ent-

wickelte Framers erste Modelle – Retro-Brillen, als Retro noch kein überstrapazierter Begriff war. Gefertigt ausschließlich in kleinen deutschen Manufakturen, wie alle Modelle seitdem. In den Kreuzberger Viktoriahöfen entstehen Trends bevor sie Trends werden. Mit den Retro-Designs schlägt Framers auf internationalen Messen richtig ein, macht sich einen Namen. Fast 90 Modelle, vorwiegend aus Azetat, einem Kunststoff, sind seither entstanden, fünf bis zehn neue kommen pro Jahr dazu. Framers-Brillen werden heute in der ganzen Welt getragen – von Berlin bis Taipeh, von Skandinavien bis Südkorea.

Farbtitanen

Inzwischen feilt das Team um Busche und Brillendesignerin Sarah Settgast an einer neuen Idee: Individuell zusammenstellbare Brillen aus Titan. Modell, Farbe, Bügellänge – alles kann individuell angepasst werden. Bald sogar über die Framers-Homepage. Dafür sind inzwischen Musterkoffer für Optiker entstanden. Viele verschiedene Farben leuchten daraus hervor. Ein Farbfächer zeigt fast 50 verschiedene Farben, in denen die diversen Titan-Brillenmodelle angefertigt werden können. „Wenn die Brille in der gleichen Farbe wie der Porsche kommen soll, dann kriegen wir das über Sonderfarben auch hin“, erklärt Busche. Für den eher konservativen deutschen Brillenträger eine Herausforderung. Aber das ist eben eine Philosophiefrage. www.framers.de

> NEWS & BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Spielend schön



Spielgeräte fürs Leben: Die Wurzeln der Berliner Seilfabrik liegen in einer 1865 gegründeten Seilfertigungsstätte für die Berliner Aufzugsindustrie (Foto: Unternehmen)

Die Berliner Seilfabrik GmbH ist für ihre Greenville-Serie mit dem German Design Award ausgezeichnet worden. Die Kinderspielplätze kombinieren ein dreidimensionales Raumnetz mit einem Bambusspielhaus und sind durch diverse Spielmodule individuell erweiterbar. Seit den 1970er Jahren entwirft und fertigt das Beteiligungsunternehmen kreative Spielgeräte, die weltweit vertrieben werden. Für ihr außergewöhnliches Produktdesign wurde die Greenville-Linie bereits 2013 mit dem Red Dot Award prämiert.

www.berliner-seilfabrik.com

Vegane Sachsen



Wir lieben Leben: Jan Bredack gründete die erste vegane Vollsortiment-Supermarktkette Europas. (Foto: Kristof Fischer/Veganz)

Ihre achte Verkaufsfiliale hat die Veganz GmbH in Leipzig eröffnet. Auf 400 Quadratmetern bietet das Beteiligungsunternehmen mehr als 4.000 verschiedene Produkte an – alle rein pflanzlich und mit einem Bioanteil von 90 Prozent. Im integrierten Bistro können täglich frisch zubereitet vegane Suppen, Smoothies und Salate gekostet werden. Mit Ladeneröffnungen in Wien und Prag gelang Geschäftsführer Jan Bredack im Sommer dieses Jahres die Expansion ins europäi-

sche Ausland. Veganz gilt als die erste Supermarktkette mit veganem Vollsortiment. Die erste Filiale öffnete 2011 in Berlin-Prenzlauer Berg.

www.veganz.de

Schön gefeiert



50 Jahre Schichtstofftradition in Bernau: Die letzten 20 hat die BK – Kunststoffe Bernau GmbH entscheidend geprägt. Vor kurzem wurde das Jubiläum gefeiert. (Foto: Unternehmen)

Die BK – Kunststoffe Bernau GmbH hat ihr 20-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert und blickt zuversichtlich voraus. Mit ihren 25 Mitarbeitern kann sie mit ihren Spezialanfertigungen von Bauteilen für den Maschinenbau, für die Luft- und Raumfahrtindustrie und andere Zweige ein stetiges Wachstum verzeichnen. Die Geschichte des Unternehmens aus Bernau ist eine Erfolgsgeschichte. Angefangen hat alles vor 20 Jahren, als das seit den 1960er Jahren in Bernau ansässige Schichtpressstoffwerk geschlossen wurde. Damals entschieden sich die Gründer Wolf Grünberg und Gerd Latka die industrielle Tradition der Schichtstoffproduktion in Bernau fortzusetzen und gründeten die BK – Kunststoffe Bernau GmbH. Fortan entwickelte und vertrieb das Unternehmen technische Schichtstoffe für den europäischen Markt.

www.bernauer-kunststoffe.de

Datenführer

Das Beteiligungsunternehmen The Unbelievable Machine Company ist als „Big Data Leader 2015“ ausgezeichnet worden. Die Experton Group analysiert jährlich Anbieter von Hard-, Software und Dienstleistungen aus dem IT-Bereich, die große Datenmengen – sogenannte big data – sammeln und auswerten. Das Berliner Unternehmen wurde in den Katego-

rien „IT-Operations“ und „Consulting & Solutions“ mit Bestnoten bewertet. The Unbelievable Machine Company steht in der aktuellen Studie als „Leader“ neben etablierten IT-Konzernen wie Google, IBM und Microsoft.

www.unbelievable-machine.com

Standortwechsel

Im Mai dieses Jahres wurde Richtfest gefeiert, im September konnten die Fassadenarbeiten abgeschlossen werden. Jetzt, zum Ende des Jahres, wird das ifp Institut für Produktqualität die modernen Labor- und Büroräume mit einer Gesamtfläche von 6.000 Quadratmetern in Berlin-Adlershof beziehen. 2004 gründete Dr. Wolfgang Weber das Beteiligungsunternehmen. Der gebürtige Schwabe hatte an der TU Berlin Lebensmittelchemie studiert und promoviert. Der Lebensmittelchemiker und Forscher hat ein Schnellverfahren zum Nachweis und zur Bestimmung von wasserlöslichen B-Vitami-



Wiedervereint in Adlershof: Das Institut für Produktqualität hat einen neuen Firmenstandort in Adlershof gebaut. (Foto: Unternehmen)

nen entwickelt. Die Testkits werden heute weltweit verkauft, weitere Produktlinien kamen hinzu. Im ifp analysiert man heute Inhaltsstoffe im Auftrag von Lebensmittelherstellern, Gastronomen und Pharmaunternehmen auf der ganzen Welt, identifiziert Allergene und gentechnisch veränderte Organismen, Krankheitserreger, Schimmelpilzgifte oder Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Durch das rapide Wachstum des Unternehmens aus Berlin-Steglitz wurde der ursprüngliche Firmensitz zu klein, ein Teil der Mitarbeiter ging nach Adlershof. Ab 2015 wird das Institut in Adlershof wieder vereint sein.

www.produktqualitaet.com

>IDEE & KAPITAL: G.Fleischhauer Ing.-Büro Cottbus GmbH



Foto: istockphoto.com

Ausgezeichnete Ingenieure

Informations- und Kommunikationstechnologien steuern heute Sprach- und Datenkommunikation, gebäudetechnische Anlagen oder ganze industrielle Produktionsabläufe. Versagen sie, so kann das schwere Folgen haben. Auch bei der Sicherheit sind Kompromisse nicht ratsam. Gefahrensituationen treten nicht jeden Tag auf. Doch wenn sie eintreffen, sollte alles reibungslos funktionieren, um Personen- und Sachschäden abzuwenden. Das Ingenieurbüro Fleischhauer aus Cottbus konzipiert und baut diese reibungslos funktionierenden Anlagen in der ganzen Welt. 2015 wird ein besonderes Jahr: 25 Jahre sind seit der Firmengründung des Familienunternehmens vergangen.

Weltweit unterwegs

Sie sind in der ganzen Bundesrepublik unterwegs – die Mitarbeiter des Ingenieurbüros Fleischhauer. Sie arbeiten auch in der Ukraine oder in Abu Dhabi. Angefangen hat alles in einem Bürocontainer auf dem Gelände des ehemaligen Textilkombinates in Cottbus. Gemeinsam mit sechs Mitarbeitern gründeten die Diplom-Ingenieure Peter Hannemann und Wolfgang Noack 1990 dort ihr Büro, zunächst als Tochterunternehmen der Firma Fleischhauer aus Hannover. Seit sie 1997 die restlichen Anteile von der Mutterfirma übernahmen, wirtschaften sie unabhängig. Den Firmennamen, der inzwischen etabliert und bekannt war, behielten sie bei.

Vier Kernbereiche

Als herstellerunabhängiger Dienstleister bedient die Fleischhauer Cottbus GmbH die Kernbereiche Informations-, Sicherheits-, Medien- und Elektrotechnik. Die Mitarbeiter installieren beispielsweise Brand- und Einbruchmeldeanlagen in Kaufhäusern, richten Schwesternrufanlagen in Pflegeheimen ein oder versorgen Schulungszentren mit moderner Konfe-

renztechnik. Das Unternehmen ist Spezialist bei Kupfer- und Glasfasernetzen und generiert heute fast 50 Prozent seines Jahresumsatzes von mehr als zehn Millionen Euro mit speziellen Lösungen für die Industrie.

Wachsen und umziehen

Der kurzen Zeit im Container folgten über die Jahre mehrere Umzüge, Neu- und Erweiterungsbauten. Mittlerweile gibt es neben dem Hauptstandort in Cottbus auch Büros in Berlin, Dresden und Spremberg mit insgesamt 125 Mitarbeitern, darunter 19 Auszubildende.

Fachkräfte von morgen

Wachstum und Erfolg kommen nicht von ungefähr. Zwei Dinge machten die Gründer von Beginn an zu zentralen Anliegen: Familie und beruflicher Nachwuchs. Durchschnittlich 17 Auszubildende hat das Unternehmen jedes Jahr, die nach ihrem Abschluss in der Regel direkt übernommen werden. Um die Fachkräfte von morgen wolle man sich gern selbst kümmern – so die Philosophie des Unternehmens. Exzellent sind auch die Bedingun-

gen für Mitarbeiter mit Kindern: Flexible Arbeitszeitmodelle, Engagement für Sportvereine und soziale Einrichtungen der Region. Freitagmittag nach Hause zu gehen, sei kein Problem. Auch für die Nachfolgeregelung wurde eine familieninterne Lösung gefunden: 2007 übergab Firmengründer Peter Hannemann den Staffelnstab an seinen Sohn Ralph. Und mit Diego als Geschäftsführer ist auch der Sohn des zweiten Gründers, Wolfgang Noack, bereits fest im Fleischhauer-Team integriert.

Preise abgeräumt

Für die familien- und nachwuchsorientierte Philosophie ist das Unternehmen vielfach prämiert worden: Als „Familienfreundliches Unternehmen Cottbus“ 2014 bereits zum vierten Mal. Auch der „Ausbildungspreis der Handwerkskammer Cottbus“ und der Brandenburgische Ausbildungspreis sowie der Zukunftspreis Brandenburg gehören zu den Trophäen der Fleischhauer Cottbus GmbH. Sie sind tatsächlich ausgezeichnete Ingenieure.

www.fleischhauer-cottbus.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH
Schwarzschildstraße 94
14480 Potsdam
Verantwortlich: K. Göbel, M. Schulz

Redaktion und Gestaltung:
Brille und Bauch, Agentur für Kommunikation KG, Potsdam

WIE SIE UNS ERREICHEN:



...wenn sich Ihr Unternehmen in Berlin befindet:

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH
Geschäftsstelle Berlin
Schillstr. 9, 10785 Berlin
Telefon: 030/31 10 04-0
Telefax: 030/31 10 04-55
E-Mail: berlin@mbg-bb.de

...wenn sich Ihr Unternehmen in Brandenburg befindet:

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH
Schwarzschildstraße 94
14480 Potsdam
Tel.: 0331/649 63 0
Fax: 0331/649 63 21
E-Mail: brandenburg@mbg-bb.de